

ISSN 2196-5978

LD



Sondernummer
»Lutherischer Dienst«
**Evangelisch-Lutherische
Kirche Ural Sibirien
Ferner Osten**



57. Jahrgang, 2021, Heft 2

Inhalt

Die ELKUSFO. Herkunft und Zukunft – Chancen und Segen. Ein Überblick über eine kleine Kirche auf großer Fläche.	3
Wer ist wo in der ELKUSFO?.....	8
Wer ist diese neue Generation? Schlaglichter von der Jugendkonferenz UPGRADE '19.....	10
Mit Corona, nach Corona. Rund um Irkutsk geht die Gemeindarbeit weiter.	13
Impressum.....	15
Die Kirche sucht ein Haus für ihre Kinder, Jugendlichen und Familien – Diasporagabe 2021	16



Wir sind nicht allein ...

Weltweit leben evangelisch-lutherische Christen als Minderheit zerstreut zwischen Menschen mit anderen Religionen und Menschen, für die der Glaube keine Bedeutung mehr hat. Der Martin-Luther-Bund hilft mit seinen Projekten, dass diese Kirchen in der Diaspora ihren Glauben leben und weitergeben können. Wir helfen transparent, einfach und sehr persönlich. Spenden bitte an:

IBAN: DE60 7635 0000 0000 0123 04
SWIFT-BIC: BYLA DE M1 ERH

Selbstverständlich werden Sie zeitnah eine Zuwendungsbescheinigung erhalten.

Zum **Titelbild**: Winterfreizeit in Pichtinsk (s. Seite 13).

Zum Geleit

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Schwestern und Brüder,

»Du stellst meine Füße auf weiten Raum« (Psalm 31,9b). Diesen Psalmvers verstehen wir gerne im übertragenen Sinne: Durch des dreieinigen Gottes Gnade und Bewahrung erfahren wir die Größe und Weite des Lebens, die Gott selbst für uns bereit hält. Bei der »Evangelisch-Lutherischen Kirche Ural Sibirien Ferner Osten« (ELKUSFO) ist dieser Vers aber auch ganz wörtlich zu verstehen. Denn diese Kirche existiert und lebt ganz real, räumlich und geographisch, »auf weitem Raum«, auf sehr weitem Raum.



Dietrich Bonhoeffer hat geschrieben: »Es ist nichts Selbstverständliches für den Christen, dass er unter Christen leben darf ... Es ist Gottes Gnade, dass sich eine Gemeinde in dieser Welt sichtbar um Gottes Wort und Sakrament versammeln darf. Nicht alle Christen haben an dieser Gnade teil. ... Die leibliche Gegenwart anderer Christen ist dem Gläubigen eine Quelle unvergleichlicher Freude und Stärkung ... Darum, wer bis zur Stunde ein gemeinsames christliches Leben mit andern Christen führen darf, der preise Gottes Gnade aus

tiefstem Herzen, der danke Gott auf Knien und erkenne: Es ist Gnade, nichts als Gnade, daß wir heute noch in der Gemeinschaft christlicher Brüder leben dürfen. Das Maß, in dem Gott die Gabe der sichtbaren Gemeinschaft schenkt, ist verschieden. Den Christen in der Zerstreuung tröstet ein kurzer Besuch des christlichen Bruders, ein gemeinsames Gebet und der brüderliche Segen, ja ihn stärkt der Brief, den die Hand eines Christen schrieb ... Andern ist die sonntägliche Gemeinschaft des Gottesdienstes geschenkt« (Gemeinsames Leben, 1938).

Große Entfernungen prägen das Leben der lutherischen Kirche, ihrer Gemeinden und Kirchen in dieser Region. Eine Tagesreise mit mehreren Stunden Autofahrt, einmal hin und auch wieder zurück, sind keine Ausnahme, wobei die letzte Stunde, wegen unwegsamen Geländes, oft auch nur im Schrittempo zu bewältigen ist. In einigen größeren Städten hat sich das Leben der Gemeinden etabliert. Doch zugleich gehören die vielen, kleinen Orte weiter weg immer dazu.

Die folgenden Seiten laden Sie ein, die lutherische Kirche Sibiriens auf ihren Wegen kennenzulernen mit einer Auswahl, die Einblick gewährt in die ganz unterschiedlichen Zielgruppen, Konzepte und Akzente, mit denen diese Kirche lebt – »auf weitem Raum«.

Die Diasporagabe des Martin-Luther-Bundes soll in diesem Jahr der ELKUSFO helfen, dass ihre Gläubigen und Gruppen trotz großer Entfernungen auch immer wieder zusammenkommen können.

Vielen Dank für Ihre Gebete, Ihre Hilfe und für alle Unterstützung.

Mit besten Grüßen,
Ihr

Pfarrer Michael Hübner

Die ELKUSFO

Herkunft und Zukunft –
Chancen und Segen

Ein Überblick
über eine kleine Kirche
auf großer Fläche



Herkunft

Die erste lutherische Gemeinde auf russischem Gebiet wurde im Jahr 1576 in Moskau gegründet. Später brachten vor allem Einwanderer aus Deutschland den lutherischen Glauben ins Land. Die konstitutionellen Rechte der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Russischen Reich wurden durch die Verabschiedung der Satzung von 1832 gesichert. Die Kirche gründete eigene Bildungseinrichtungen und Wohltätigkeitsverbände. Noch im Jahre 1924 wurde eine neue Kirchenordnung verabschiedet und vom sowjetischen Staat anerkannt.

Mit Beginn der Repressionen Ende der zwanziger und Anfang der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts wurde ein Großteil der Kirchengebäude enteignet, Pastoren hingerichtet oder verbannt, zentrale Verwaltungsstrukturen konnten nicht mehr aufrecht erhalten werden. Fast alle Russlanddeutschen wurden nach Sibirien und Kasachstan deportiert. Es entwickelte sich die charakteristische Frömmigkeit von Brüdergemeinden.

Der Wiederaufbau der Kirche begann erst 1989. In den Jahren 1992 bis 1994 wurden Synoden im Europäischen Russland, Sibirien, der Ukraine, Kasachstan,

Usbekistan und Kirgistan durchgeführt. Am 25. August 1999 bestätigte das Justizministerium der Russischen Föderation die Registrierung der ELKRAS, jetzt ELKR, gemäß dem Gesetz der Russischen Föderation vom 1. Oktober 1997 »Über Religionsfreiheit und religiöse Vereinigungen«.

Die ELKUSFO, die »**Evangelisch-Lutherische Kirche Ural Sibirien Ferner Osten**«, besteht seit 1992, als die Synode in Omsk Nikolaus Schneider zum Superintendenten wählte. Noch 1993 wurden über 200 lutherische Gemeinden in Sibirien gezählt; eine große Zahl der Russlanddeutschen wanderte dann aber aus und ließ die

Kirche zahlenmäßig extrem schrumpfen. Vor einigen Jahren konnte sie trotzdem 300 Jahre lutherische Präsenz in Sibirien feiern. Die ersten Lutheraner waren vor allem Offiziere, Ärzte und Handwerker aus Deutschland, den baltischen Staaten, Schweden und Finnland.

Struktur der ELKUSFO

Die Synode ist oberstes Verfassung gebendes und entscheidendes Organ der ELKUSFO. Präsident ist derzeit Konstantin Pawlenko aus der Gemeinde Wladiwostok. Als Gliedkirche der Evangelischen Kirche Russlands (ELKR) entsendet die ELKUSFO Vertreter in die Generalsynode der ELKR. Der Sitz der ELKUSFO befindet sich im Christuszentrum in der sibirischen Stadt Omsk.

Das weitläufige Gebiet ist in vier Propsteien unterteilt: Ural, Westsibirien, Ostsibirien und Ferner Osten.

Als größte Herausforderungen benennt Bischof Scheiermann den Pastorenmangel und überhaupt den Mangel an theologisch ausgebildeten Fachkräften in seiner Kirche.

Nikolaus Schneider, erster Superintendent der ELKUSFO.

Vorige Seite: St. Paulus in Wladiwostok auf einer Postkarte von 1910.

»Der fehlende theologische Nachwuchs ist aktuell unser Schwachpunkt. Deshalb können wir nicht allen Erwartungen nachkommen. Die ELKUSFO hat rund 120 Gemeinden mit geschätzt 15 000 Mitgliedern, jedoch nur 13 Pastoren. Zum Glück haben wir zusätzlich mehr als 100 Laienpredigerinnen und -prediger.«

Historische und neu erbaute Kirchen

Historische Kirchen wurden zerstört in Jekaterinburg, Tomsk, Nowosibirsk, Barnaul, Krasnojarsk und Irkutsk. Erhalten



geblieben sind nur die Katharinenkirche in Omsk (wegen des Neubaus des Christus-Kirchenzentrums bisher nicht in Anspruch genommen) und die Pauluskirche in Wladiwostok, die 1997 wieder geöffnet wurde. Für einen Neubau in Tomsk konnte sich eine andere lutherische Gruppierung die Eigentumsrechte sichern. Die Kirchen in Tscheljabinsk und Krasnoturinsk gehören unseren Gemeinden.



Die Synode der »Evangelisch-Lutherischen Kirche Ural Sibirien Ferner Osten« bei der Arbeit.



Links: Erntedankgottesdienst in Omsk.

Unten: Sonntagsschule in der Kirchengemeinde in Litkowka, einem kleinen Dorf mitten in der Taiga.

gestärkt. Kontakte zu Partnerkirchen in Europa und Amerika wirken befruchtend und unterstützen die Gemeinden und Gläubigen auf dem Weg zu festeren Strukturen.

Propstei Ferner Osten

»Finis und Ursprung aller Musik ist der Lobpreis Gottes und die Erbauung des menschlichen Gemütes,« schrieb Johann Sebastian Bach. Und weiter: »Wo dies nicht

Evangelisch. Lutherisch. Unabhängig von nationaler Herkunft

Die Gemeinden in den Städten haben Zukunft durch die Lösung von der traditionellen ethnisch-konfessionellen Verknüpfung. Eine zukunftsfähige Arbeit ist in der russischen Sprache möglich, und eine konfessionelle Bindung steht jedem Menschen offen, unabhängig von seiner nationalen Herkunft. Die Ausbreitung des Evangeliums im beinahe völlig säkularisierten Russland ist die Aufgabe aller Kirchen, die gemeinsam wahrgenommen werden kann. So sind Gemeinden entstanden, die mit ihrer Verkündigung des Evangeliums und ihrem Angebot von Gemeinschaft und Bildung auf die Menschen zugehen. Mit ihren Gottesdiensten und ihrer diakonischen Arbeit geben sie dem christlichen Glauben eine praktische Gestalt und verbreiten zuversichtlich die Botschaft von Gottes Liebe und Menschenfreundlichkeit. Gemeindegruppen und Hauskreise auf dem Land werden durch Besuche begleitet und



»Die Lutherische Kirche hat eine gute Position. Wir sind zwischen orthodoxen und Freikirchen. Wir haben eine Liturgie wie die Orthodoxen, aber nicht so ausführlich, was die Freikirchen nicht haben. Und wir haben eine Predigt, Chor, Gesang wie die Freikirchen, was wiederum die orthodoxe Kirche nicht hat. Wir sind in der Mitte. Wir haben beide Elemente – Liturgie und Wortverkündigung. Unsere Gemeinden sind offen, und in der Regel besitzen viele der Gemeindeglieder eine Hochschulbildung. Das macht unsere Kirche attraktiv und interessant für die Leute.

Aber wir haben sehr unterschiedliche Kirchengemeinden. Wir müssen lernen, missionarisch zu sein. Wir müssen unsere Leute schulen, damit sie überhaupt wissen, wie man missionarisch wirkt, wie man zum Glauben führt, wie man in die Gemeinde integriert. Viele Menschen haben noch diese Angst aus sowjetischer Zeit, offen über ihren Glauben zu sprechen. Wir stehen in unserer Kirche vor der sprachlichen Herausforderung. Wir haben noch kleinere Gruppen, die Deutsch oder Finnisch sprechen, aber andere Sprachen haben keine Zukunft hier. Wir können natürlich deutschsprachige Hauskreise pflegen, aber Gottesdienste müssen schon in einer verständlichen Sprache sein, sonst verlieren wir unsere Kinder. Unsere Gemeinden sind multinational.

Besondere Kraft liegt im Erleben von Gemeinschaft, wo Menschen sich gegenseitig unterstützen. Dann wird Gemeinde zur Familie – Familie zur Gemeinde. Kraftorte unserer Kirche sind die Treue ihrer Mitglieder, die Beziehungen in den Gemeinschaften der Kirche und die internationalen Partner.«



Bischof Alexander Scheiermann

der Fall ist, da ist sie nur teuflisches Geplärr und Geleier.« Und Martin Luther: »Wer sich die Musik erküsst, hat ein himmlisch Gut gewonnen, denn ihr erster Ursprung ist von dem Himmel kommen, weil die lieben Engeln selber Musikanten sein.« Und Augustinus sagt: »Wer singt, der betet doppelt.«

Die Pauluskirche Wladiwostok und die Propstei Ferner Osten stehen bewusst in dieser Tradition von Martin Luther, Johann Sebastian Bach und Augustin. Luther und Bach haben einen Ehrenplatz in St. Paul/Wladiwostok. Augustin, der Theologe des suchenden Herzens, ist bei uns in der Liturgie von Taizé gegenwärtig: »Wir machen uns auf die Reise, um die Quelle zu finden, ist nur der Durst unser Licht.«

Der Propst, die Pfarrer und viele Gemeindeglieder sorgen dafür, dass in den Gemeinden der Propstei eine gute lutherische Musikkultur lebt. Er hat deshalb an

die Musiker der Gemeinden das Klavierbuch »Tastenspiele« verteilt, das sehr gute Harmonisierungen unserer Kirchenlieder bietet. Seit 1992 arbeiten wir erfolgreich an der Erstellung eines Choralbuchs. Im April 2007 übergab uns unsere Predigerin Nina die von ihr geordnete Sammlung von 141 Liedern. Fast jede Gemeinde hat einen kleinen Chor. Besonders begabte Musiker sind außer in der Paulusgemeinde Wladiwostok auch in der Lukasgemeinde Arsenjeff, in der Johannesgemeinde Chabarowsk und in der Katharinengemeinde tätig. Der tüchtige Organist der Pauluskirche Stepan Menschoikin spielt jeden Sonntag im Gottesdienst kostenlos, was in Russland viel heißt.

Da die Russen Orgelmusik über alles lieben, ist die Kirche dann immer voll. Das sind nicht einfach Konzerte, sondern geistliche Abendmusiken, eingeleitet mit einer geistlichen Besinnung und beendet mit

dem Segen unseres Gottes. Man kann sie so auch »missionarisches Wirken« nennen, und die Gemeinde der Pauluskirche wächst dadurch.

Wir sind dankbar für das Geschenk unserer Musik. Unser nächster Plan ist der Bau einer veritablen Pfeifenorgel in der Pauluskirche. Wir vernachlässigen aber auch auf keinen Fall die menschliche Stimme, unser Singen. Wir wissen: Die Reformation war auch eine Singbewegung! Und so leben wir: »Lob Gott getrost mit Singen ...!«

Propstei Sibirien

»Im Wesentlichen Einheit, im Unwesentlichen Freiheit, in allem Liebe« (nach Augustinus).

Einheit in Vielfalt – so lässt sich die sibirische Propstei der ELKUSFO beschreiben, weil die Entfernungen riesig sind und viele Gemeinden klein; weil große städtische Gemeinden neben kleinen ländlichen Gemeinden existieren und leben; weil Männer- und Frauenkreise aktiv sind; weil die Arbeit mit Kindern, Teenagern und jungen Erwachsenen gelingt und weil die Begleitung alter Gemeindeglieder fortgesetzt geschieht.

Wenn wir Gemeinden besuchen, bedeutet es fast immer eine – räumlich und zeitlich – lange Reise. Zwischen Omsk und Novosibirsk liegen 730 Kilometer. Für den Besuch einer kleinen Dorfgemeinde benötigen wir einen Tag Zeit, einen Geländewagen und günstiges Wetter. Die Wege müssen trocken oder gefroren sein.

Die politischen Entwicklungen des letzten Jahrhunderts (Deportation, Auswanderung, Perestroika) haben unsere Kirche geprägt. Dadurch haben wir Gemeinden in einigen Großstädten, die Kirchengebäude haben, und kleine Gemeinden im ländlichen Bereich, die sich in Bethäusern versammeln. Durch die großen Entfernungen und Isolierung gibt es in Sibirien viele liturgische Formen, verschiedene Gesangbücher

und Gottesdienste in russischer als auch in deutscher Sprache.

Durch die Vielfalt bieten sich viele Möglichkeiten an, verschiedene Gruppen und Menschen zu erreichen. Es ist aber auch eine Herausforderung, um all diesen Kreisen gerecht zu werden. Wir haben Angebote auf Gemeinde- und Propsteiebene für Kinder, Teenager und junge Erwachsene, Seminare für Frauen und Männer, für Mitarbeiter/-innen, ehrenamtliche Prediger/-innen etc.

Gott hat uns in seine Gemeinde berufen. Darum sind wir ein Leib, und es ist ein Geist, der in uns wirkt. Uns erfüllt ein und dieselbe Hoffnung. Wir haben einen Herrn, einen Glauben und eine Taufe.

Propstei Ural

»Gott spricht: ›Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben‹ (Hesekiel 36,26). Dieses Bibelwort hat mit einem neuen Herz und einem neuen Geist zu tun. Sind mein Herz und Geist für Gott in guter Ordnung? Befinden sie sich etwa in dem Zustand, der in Matthäus 13,15 beschrieben wird: »Denn das Herz dieses Volkes ist verfettet, und mit ihren Ohren hören sie schwer, und ihre Augen haben sie geschlossen, auf dass sie nicht mit den Augen sehen und mit den Ohren hören dem Herzen verstehen und sich bekehren, dass ich sie heile.«

Man war noch nie so gut informiert wie heute. Man hat Unmengen an Lese-, Hör- und Filmmaterial. Doch all das berührt unser Herz kaum noch. Es scheint, dass dies das Problem unserer Zeit ist. Antoine de Saint-Exupéry schreibt in seinem Büchlein »Der kleine Prinz« dazu treffend: »Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.« Gott möge mir so ein Herz geben.



Ein Frauenseminar am Baikalsee, eine Männerfreizeit bei Omsk: Das Angebot der »Evangelisch-Lutherischen Kirche Ural Sibirien Ferner Osten« hat vielfältige Erscheinungsformen und Adressaten.



Wer ist wo in der ELKUSFO?

Die Evangelisch-Lutherische Kirche Ural Sibirien Ferner Osten (ELKUSFO) ist eine Regionalkirche der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Russland. Sie besteht aus ca. 130 Gemeinden und Hauskreisen. Territorial ist sie in vier Regionen aufgeteilt: *Ural* (Zentrum in Jekaterinburg), *Westsibirien* (Omsk), *Ostsibirien* (Krasnojarsk), *Fernost* (Wladiwostok).

Orte und Pastoren

Fast alle Pastoren haben in einem weiten Umfeld noch weitere – zum Teil über zehn – Gemeinden oder Hauskreise mit zu betreuen:

Abakan (Propstei: OS)	z.Zt. vakant
Arsenjew (FO)	Alexander Lapotschenko
Asowo (WS)	Ewgenij Maul
Barnaul (WS)	z.Zt. vakant
Berjosowski (U)	SR Sabine Matthis
Irkutsk (OS)	Anastasija Razinkowa
Jekaterinburg (U)	z.Zt. vakant
Kasanka (WS)	Stas Mikula
Kemerowo (WS)	z.Zt. vakant
Krasnojarsk (OS)	z.Zt. vakant
Krasnoturinsk (U)	Ewgenij Lukinow August Kruse, Erzbischof i.R.
Nischni Tagil (U)	z.Zt. vakant
Nowosibirsk (WS)	z.Zt. vakant
Omsk (WS)	Ewgenij Filippow
Tjumen (U)	z.Zt. vakant
Tomsk (WS)	Dmitrij Drygin
Tscheljabinsk (U)	Alexander Schreiner Valery Smirnow
Tschernogorsk (OS)	Predigerin Soja Heinze
Wladiwostok (FO)	Vitaly Moor

Kirchenleitung und Kanzlei in Omsk

Bischof	Alexander Scheiermann
Leitung der Kanzlei	Tatjana Muramzewa
Übersetzer/Sekretär	Viktor Subkow
Buchhaltung	Svetlana Schäfer

Kinder- und Jugendarbeit

	Nina Mikula (Koordinatorin für Kinderarbeit)
	Olga Winogradowa (Koordinatorin für Teenager-Arbeit)
	Natalia Siwko (Koordinatorin für Jugendarbeit)
Öffentlichkeitsarbeit	Natalia Siwko

Propsteien

Propstei Ural	wird z.Zt. von Pastor Ewgenij Lukinow/ Krasnoturinsk mit wahrgenommen
Propstei Westliches Sibirien	Propst Wladimir Winogradow/Omsk
Propstei Östliches Sibirien	wird z.Zt. von Propst Winogradow mit wahrgenommen
Propstei Ferner Osten	Bradn Buerkle/Wladiwostok

Synode und Konsistorium

Die Synode tagt immer in Omsk; wegen der riesigen Entfernungen nur einmal jährlich, das Konsistorium zweimal jährlich.

Synode	
Präsident	Konstantin Pawlenko, Wladiwostok
Präsidium	Shanna Zabelina/Krasnoturinsk Pastor Ewgenij Maul/Asowo Soja Heinze/Tschernogorsk Eduard Mischenko/Wladiwostok

Das *Konsistorium* besteht aus dem Bischof, der Kanzleileiterin, dem Präsidenten und dem Präsidium der Synode sowie den Propsten. Von den ordinierten Pastoren und theologischen Mitarbeiter/-innen sind zehn russische, vier deutsche Staatsbürger, ein Pastor kommt aus den USA.





Wer ist diese neue Generation?

Schlaglichter von der
Jugendkonferenz
UPGRADE '19



Die Arbeit mit Gruppen, mit Kindern und Jugendlichen hat für die ELKUSFO herausragende Bedeutung. Die Arbeit mit Jugendlichen gelingt und wirkt weiter (trotz pandemiebedingter Unterbrechung 2020).

»Veränderungen – das sind wir!« lautete das Thema der Konferenz vom 22. bis 25. August 2019. Natalia Sivko aus Omsk und Anastasija Razinkova aus Irkutsk koordinierten die Durchführung. Als Referent kam Peter Braun aus den USA. Als freiwillige Helfer unterstützten Jessica Magel und Rahel und Andreas Scheiermann aus Deutschland die Koordinatorinnen und

das Team. Als Geistliche begleiteten Propst Wladimir Winogradow und Pastor Evgeny Lukinow (Krasnoturinsk) die Konferenz. 37 junge Leute im Alter von 15 bis 25 Jahren nahmen teil: 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen vom Ural (aus Wolschansk, Tscheljabinsk, Krasnoturjinsk, Jekaterinburg), 16 aus Westsibirien (Omsk, Litkowka, Krasnojarsk), 13 aus Ostsibirien (Tschernogorsk, Abakan, Irkutsk, Pichtinsk).

Das Leitmotiv stammte aus Jesaja 52,2: Veränderung ist ein ständiger Prozess in mir und im Dienst.

Gemeinsam analysierten alle, die teilnahmen und mitwirkten, aktuelle Fragen der modernen Kirche und das persönliche Leben mit Gott. Sie lernten neue Methoden für ihren Dienst kennen, um andere für Veränderungen motivieren zu können, und sie planten und entwickelten bereits Pläne und neue Projekte für das nächste Jahr.

Auf den nächsten Seiten richten wir den Blick auf diese »neue Generation«, die Hoffnung macht – nicht nur für die Zukunft der »Evangelisch-Lutherischen Kirche Ural Sibirien Ferner Osten« (ELKUSFO).

Die »Evangelisch-Lutherische Kirche Ural Sibirien Ferner Osten« konzentriert sich schon geraume Zeit auf die Kinder- und Jugendarbeit – UPGRADE ist dabei ein wichtiger Baustein.



Natalia Sivko (Omsk), Koordinatorin von UPGRADE '19:

Wer ist diese neue Generation? Wer sind diese jungen Leute, die die Zukunft unserer Kirche sind? Mehrere Untersuchungen haben gezeigt, dass Menschen aus der neuen Generation, geboren nach 1999, die effektivsten Evangelisten der Moderne sind. Sie unterscheiden sich von früheren Generationen, weil sie »glauben, dass sie die Welt verändern können«. Die Vertreter dieser Generation fühlen sich nicht »wie ein kleiner Fisch in einem großen Teich«. Sie sind überzeugt und sie fühlen, dass sie fähig sind, alles zu verändern. Sie sind aktiv, selbständig, aber sie haben nicht die Illusion, dass sich alles von einem Augenblick auf den anderen und von allein ändern kann. Sie sind bereit zu handeln, weil sie die Zukunft sind.

Die Jugendkonferenz, im Jahr 2011 ganz klein gestartet, ist 2019 zu der größten Jugendkonferenz unserer Kirche geworden. Das, was als Schulung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit begon-

nen wurde, ist zu einer breiten Arbeit mit jungen Verantwortlichen gewachsen, die heute das halbe Russland umfasst.

Im Laufe der vergangenen neun Jahre haben mehrere junge Menschen ihr Leben Jesus gewidmet. Diese Bewegung wird in den nächsten Jahren weiter wachsen. So haben die Jugendlichen während der Konferenz 2019, über die wir hier berichten, schon ihre Pläne und Projekte für 2020 besprochen und entwickelt (die 2021 wegen der Pandemie noch auf ihre Umsetzung warten).

Zum ersten Mal fand in diesem Jahr UPGRADE im Sommer statt – vom 22.–25. August in der Region Omsk. UPGRADE '19 – das waren vier Tage, an denen die Teilnehmer die aktuellsten Fragen unserer Zeit in unserer Kirche und in ihrer Gottesbeziehung miteinander besprechen konnten. Jeder und jede in der Gruppe lernte neue Arbeitsmethoden für anstehende Aufgaben kennen und schöpfte viel Motivation für das Vorhaben, die Zukunft schon jetzt zu verändern. In den Arbeitsgruppen wurde dann an konkreten Pro-

jekten gearbeitet, die für das nächste Jahr geplant wurden.

Das Motto der Konferenz klang sehr ambitioniert und tapfer: »Veränderungen – das sind wir«. Das Thema des zentralen Vortrags von Referent Peter Braun aus New York waren die Worte Jesajas: »Schüttle den Staub ab, steh auf, setz dich auf den Thron, Jerusalem! Mach dich los von den Fesseln deines Halses, du gefangene Tochter Zion!« – Schüttle alle Ängste, alle Barrieren ab und gehe mutig vorwärts, diene dem Herrn und ehre seinen Namen. Die Zeit der Veränderungen ist da, die Zeit, sich dem Plan Gottes anzuvertrauen.

Wir bedanken uns bei allen Partnern, Pastoren, Koordinatoren und Mitarbeitern, die dazu beigetragen haben, dass diese Konferenz stattfinden konnte.

Peter Braun (New York), Hauptreferent:

»Das war die Zeit des wahren Wachstums in Gott – als mein Glaube sich weiter ent-



Peter Braun aus New York war ein begeisterter und begeisternder Gast.

wickelte und auf ein neues Niveau kam. Diese Konferenz hat meine Erwartungen übertroffen und brachte mich auf eine neue Ebene meiner persönlichen Gottesbeziehung!«

**Anastasija Romanowa,
Teilnehmerin:**

»Nach Upgrade '19 hatte ich viel Schönes in Erinnerung und viele positive Emotionen. In meinem kleinen Dorf kann ich nie so viele gute, freundliche, schöne, offene und positive Menschen sehen, wie ich sie bei dieser Konferenz kennenlernen konnte. Ich bin glücklich, dass es der Glaube an Gott mir ermöglicht, mich selbst besser zu erkennen und etwas Tolles zu erleben. Ich danke sehr den Menschen, die bei der Vorbereitung und Gestaltung solcher Tage mithelfen. Ich möchte den Menschen danken, die diese Tage bei uns waren, die uns unterstützt, uns zugehört und geholfen ha-

ben, wenn es uns schlecht ging. Ich möchte hoffen, dass wir in Russland mehr solche Konferenzen haben werden und dass der Glaube an Gott in unseren Herzen für immer bleibt. Ich bin UPGRADE dafür dankbar, dass ich dort einige gute Anregungen bekommen habe. Ich weiß jetzt, dass ich auch etwas Gutes und Wichtiges für meine Mitmenschen bewirken kann.«

**Elisaweta Tschesnokowa,
Teilnehmerin:**

»Toll, dass wir so viele waren! Das ermutigt und motiviert, wenn du viele junge gläubige Menschen siehst. Diese Konferenz war anders als die vorherige: erstens, weil sie in einem Ferienhaus stattfand, und zweitens, weil Peter, ein Engländer aus New York, tolle Vorträge vorbereitet hatte. Das war sehr lustig. Außerdem hatten wir Gäste, Volontäre aus Deutschland: Andreas, Jessica und Rahel, sie haben Peter über-

setzt und mit uns gesungen! Jeden Abend hatten wir verschiedene Spiele. Besonders toll und lustig fand ich das Spiel am letzten Abend, wo wir mehrere Unterschriften von verschiedenen »Ministern« sammeln sollten. Dieses Spiel war sehr realitätsnah: Um die Unterschrift vom Außenminister zu bekommen, mussten wir sehr viele Unterschriften von anderen Ministern sammeln und dafür durch das ganze Gelände rennen – das hat allen viel Spaß gemacht! Und wir haben ein Erlebnisbad besucht, das war auch toll! Ich glaube, diese Konferenz ist einfach toll geworden: Wir haben neue Freunde gefunden, sind zu einer Familie geworden, die einander in schwierigen Zeiten helfen wird, in der man immer Unterstützung findet, in der du Menschen hast, die mit dir lachen und beten können. Das war unvergesslich! Ich warte sehr auf die nächste Konferenz!«



Mit Corona, nach Corona

Rund um Irkutsk geht die Gemeindearbeit weiter

Schelechow gehört zu den kleineren, aber sehr aktiven Gemeinden. Verschiedene Zielgruppen werden angesprochen – einen Schwerpunkt bildet die inklusive Arbeit mit Erwachsenen und Kindern, wozu auch Pfadfinder und Pfadfinderinnen gehören. **Anastasija Razinkova**, Theologin und Predigerin, verantwortet die Arbeit und setzt die Akzente. Sie berichtete im Mai 2021.

Schelechow

Im Herbst 2020 konnte unsere Gemeinde in Schelechow – gelegen vor den Toren der Universitätsstadt Irkutsk am Abfluss des Baikalsees – wieder in ihr normales Leben zurück. Alle Einschränkungen wegen der Pandemie (bis auf die Maskenpflicht) sind

aufgehoben worden. Wir konnten wieder alle unsere Gottesdienste und Feste feiern.

Im Dezember haben wir wie immer einen Adventskalender vorbereitet und verteilt, diesmal aber auch für Erwachsene in unserer Gemeinde. Das war einerseits mit viel Arbeit und Aufwand verbunden, hat aber andererseits sehr viel Freude und

Segen gebracht. Für die Menschen war es nach der langen Zeit der Pandemie außerordentlich wichtig wieder zu spüren, dass sie nicht allein sind, dass sie einen Ort haben, an dem sie immer willkommen sind.

Zu Ostern haben wir für unseren Gottesdienst ein ausführliches Kinderprogramm mit den Kindern unserer Sonntagschule vorbereitet. Auch diese trifft sich seit dem Herbst 2020 wieder regelmäßig.

Schon im November 2019 wurde *Julia Wokina* als Predigerin für unsere Gemeinde in Schelechow von Bischof *Alexander*



Bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist Pizza weltweit ein wichtiges Element – also auch in Schelechow in Sibirien ...



Die glücklichen
Preisträgerinnen
und Preisträger des
Quilling-Wettbe-
werbs.

Scheiermann eingesegnet. Das war für sie ein sehr wichtiges Zeichen. Julia Wokina gehört seit ihrer Gründung zu unserer Gemeinde. Sie war vor 25 Jahren auch eine der Gründerinnen unserer Pfadfinder/-innengruppe »Schneeoparden«. Sie ist in meiner Arbeit eine treue und zuverlässige Mitarbeiterin, die viele Kinder und Jugendliche im Glauben erzogen hat.

Wir versuchen, in unserer Gemeinde auch manche weltlichen Feste als Anlass für Treffen zu nutzen. So gestalteten wir am 23. Februar (»Tag des Vaterlandsverteidigers«) ein Familienfest, wo unsere Männer im Mittelpunkt standen und beschenkt wurden. Am 8. März, dem Weltfrauentag, ruht die Arbeit in Russland und der Blumenhandel hat Hochkonjunktur, denn jetzt waren wir – die Frauen – dran. Bei allen solchen Treffen geben wir den Familien immer einen geistlichen Impuls mit auf den Weg.

Pichtinsk

Im Sommer 2020 durften leider keine Freizeiten stattfinden. Das war vor allem für die Kinder und Teenager in Pichtinsk eine große Enttäuschung. Seit mehreren Jahren

war eine Sommerfreizeit ein fester Programmpunkt in diesem kleinen Ort in der Taiga. Das galt auch für unsere Jugendlichen in der Gemeinde Schelechow, weil sie seit dem Januar diese Sommerfreizeit vorbereitet hatten. Welche Freude war es aber, als wir im Januar 2021 eine Winterfreizeit dort machen konnten. Unsere Pfadfinder/-innen haben ein volles Programm für die Tage vorbereitet und umgesetzt. Über diese Zeit erzählt *Lisa Tschonokowa* (Schelechow): »Trotz der Kälte haben wir miteinander eine schöne Zeit gehabt: Wir haben im Freien miteinander im Schnee gespielt, sind gerannt und natürlich Schlitten gefahren. Ganz müde, aber glücklich, kamen wir aus dem Dorf zurück nach Hause. Das war eine wichtige Zeit für uns. Wir hatten uns darauf fast ein Jahr vorbereitet!«

Unsere Besuche in Pichtinsk sind nicht nur für die Kinder des Dorfes wichtig. Am 15. Mai 2021 haben wir dieses Dorf mit Propst *Wladimir Winogradow* besucht. Neben einer Predigt und Bibelarbeit stärkte er die kleine Gemeinde mit dem Abendmahl.

Wenn wir Pichtinsk besuchen, wohnen wir meistens bei *Nina Putz*. Sie freut sich immer, wenn sie uns oder andere Gäste in ihrem Haus unterbringen und bewirten kann. Sie kocht sehr gut und gern. Sie hilft

gern bei unseren Veranstaltungen dort mit: egal, ob es ein Gottesdienst für Erwachsene, eine Kinderfreizeit oder ein Dorffest ist.

Istok

Für die Jungs aus Istok war das letzte Jahr auch nicht ganz leicht. Wegen der Pandemie mussten manche von ihnen zu Hause oder in ihren Heimen bleiben. Seit dem Herbst 2020 war aber alles wieder in Ordnung. Wir haben uns Mühe gegeben, die Siedlung regelmäßig zu besuchen, mit den Jungs zu singen und kleine Theaterstücke zu Weihnachten und zu Ostern vorzubereiten. Es ist einfach schön und erstaunlich, zu sehen, wie gut die Inhalte des Festes von ihnen verstanden werden, wenn sie mitsingen oder bei einem Weihnachtsspiel mitmachen.

Bunter Planet

Im Winter 2021 haben wir mit den Kindern und Erwachsenen aus dem »Bunten Planeten«, unserem Treffpunkt für Menschen mit besonderen Fähigkeiten und Bedürfnissen, eine große Quilling-Ausstellung in der Stadt Schelechow vorbereitet. Quilling ist eine kreative Papierbasteletechnik, die hier sehr beliebt ist. Wir haben diesmal ungewöhnlich viele Anmeldungen und Arbeiten für diese Veranstaltung bekommen – rund 200! Natürlich haben alle gewonnen. Die Anerkennung ist vor allem für die Kinder wichtig. Also haben wir 200 Gewinner-Urkunden ausgestellt!

Pfadfindergruppen

Diese Arbeit blühte in diesem Jahr. Unsere Pfadfinderinnen und Pfadfinder waren jede Woche ganz brav bei jeder Versammlung dabei. Im Dezember haben wir unser traditionelles Laternenfest für den »Bunten

Planeten« vorbereitet. Wie immer haben wir eine Schulklasse aus Schelechow eingeladen. So versuchen wir unsere inklusive Pfadfinder/-innenarbeit »nach außen« zu tragen. Es war sehr berührend zu beobachten, wie glücklich alle Kinder waren.

Ende Februar fand unsere traditionelle Pfadfinder-Nacht statt – mit wichtigen Diskussionen, Spielen, Singen und Pizza. Am 28. Februar 2021 haben wir einen Tagesausflug mit einer Wanderung und Lagerfeuer gemacht.

Sibirien ist groß

Vom Ural bis zum Pazifik reicht das Engagement der vielen Helferinnen und Helfer in der ELKUSFO. Ihre Unterstützer kommen aus den USA (im Fernen Osten), von der Liebenzeller Mission (im Ural). Sie sitzen beim Evangelisch-lutherischen Missionswerk (ELM) in Niedersachsen (für Sibirien – vielen Dank für Texte und Bilder!) und bei der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers (für Omsk und für viele bilaterale Begegnungen). Hinzu kommen zahlreiche Spenderinnen und Spender.



Verdiente Ruhepause während eines ELKUSFO-Frauseminars ...

Impressum

Der »Lutherische Dienst« erscheint im Martin-Luther-Verlag und wird herausgegeben vom Martin-Luther-Bund mit Unterstützung des Programm-ausschusses des DNK/LWB.

Martin-Luther-Verlag, Fahrstr. 15, 91054 Erlangen, Tel. 09131/7870-0, Fax 09131/7870-35, E-Mail: info@martin-luther-bund.de.

Redaktion: Michael Hübner, Frank Thiel; E-Mail der Redaktion: ld@martin-luther-bund.de.

Bildnachweise: Bruncz (6), ELKUSFO (1, 4, 5, 7, 10–15), MLB (2, 3, 4)

Druck: Augustana-Druckerei, Bielsko-Biala, Polen

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Weitere Exemplare der Zeitschrift sowie Informationen können beim Verlag oder bei folgenden Geschäftsstellen angefordert werden:

Deutsches Nationalkomitee des Luth. Weltbundes,

Programmausschuss:

OKR Dr. Christine Keim,

Podbielskistr. 164, 30177 Hannover

E-Mail: info@dnk-lwb.de

IBAN: DE21 5206 0410 0000 4195 40, SWIFT/BIC: GENO DE F1 EK1

Zentralstelle des Martin-Luther-Bundes:

Fahrstr. 15, 91054 Erlangen, Tel. 09131/7870-0

E-Mail: info@martin-luther-bund.de

IBAN: DE60 7635 0000 0000 0123 04, SWIFT/BIC: BYLA DE M1 ERH

Martin-Luther-Verein in Baden:

Pfarrer Rainer Trieschmann, Lutherstr. 2, 75228 Ispringen

E-Mail: Ispringen@elkib.de

IBAN: DE14 6625 0030 0050 1203 93, SWIFT/BIC: SOLA DE S1 BAD

Martin-Luther-Verein in Bayern:

Pfarrer i. R. Wolfgang Hagemann,

Geschäftsstelle: Fahrstr. 15, 91054 Erlangen

E-Mail: info@martin-luther-verein-bayern.de

IBAN: DE46 7656 0060 0000 5160 07, SWIFT/BIC: GENO DE F1 ANS

Martin-Luther-Verein in Braunschweig:

Pfarrer Christian Tegtmeier, Alte Dorfstr. 4, 38723 Seesen-Kirchberg

E-Mail: kirchberg.pfa@lk-bs.de

IBAN: DE70 2501 0030 0020 5153 07, SWIFT/BIC: PBNK DE FF

Martin-Luther-Bund in Hamburg:

Pastor Mathias Krüger, Hamburger Str. 30, 24558 Henstedt-Ulzburg

E-Mail: PastorKrueger@mlb-hamburg.de

IBAN: DE45 5206 0410 0006 4226 32, SWIFT/BIC: GENO DE F1 EK1

Martin-Luther-Bund Hannover:

Pastor Christian Scheffé, Robert-Blum-Str. 11, 27574 Bremerhaven

E-Mail: ChristianScheffe@web.de

IBAN: DE22 5206 0410 0000 6160 44, SWIFT/BIC: GENO DE F1 EK1

Martin-Luther-Bund in Lippe:

Superintendent Andreas Lange, Papenstr. 16, 32657 Lemgo

E-Mail: sup@nicolai-lemgo.de

IBAN: DE56 4825 0110 0000 0241 90, SWIFT/BIC: WELA DE D1 LEM

Martin-Luther-Bund Lübeck-Lauenburg:

Pastorin Maike Bendig, Prinzenstraße 9, 24768 Rendsburg

E-Mail: maike.bendig@kkre.de

IBAN: DE77 2305 2750 0002 0037 08, SWIFT/BIC: NOLA DE 21 RZB

Martin-Luther-Bund in Oldenburg:

Pastor Dr. Tim Unger, Kirchstr. 8, 26215 Wiefelstede

E-Mail: tim.unger@ewetel.net

IBAN: DE30 2805 0100 0071 4056 74, SWIFT/BIC: BRLA DE 21 LZ0

Martin-Luther-Bund in Schaumburg-Lippe:

Pastor Reinhard Zoske, Bergkirchener Str. 30,

31556 Wölpinghausen

E-Mail: rz2000@t-online.de

IBAN: DE54 2559 1413 0050 4777 00, SWIFT/BIC: GENO DE F1 BCK

Martin-Luther-Bund in Württemberg:

Pfarrerin Andrea Aippersbach, Ev. Kirchengemeinde Möhringen und

Fasanenhof, Oberdorfstr. 12, 70567 Stuttgart

IBAN: DE17 6001 0070 0013 8007 01, SWIFT/BIC: PBNK DE FF

Martin-Luther-Bund in Österreich:

Pfarrer Jörg Lusche, Albert-Schweitzer-Gasse 7/1,

3160 Traisen, Österreich

E-Mail: st.aegydt@evang.at

IBAN: AT74 6000 0000 0782 4100, SWIFT/BIC: OPSK AT WW

Martin-Luther-Bund in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein:

Dr. Daniel Reicke, c/o Evang.-Luth. Kirche Basel

Friedensgasse 57, 4056 Basel, Schweiz

E-Mail: dreicke@hispeed.ch

IBAN: CH61 0900 0000 8000 5805 5, SWIFT/BIC: POFI CH BE XXX

Die weiteren Mitgliedsvereine finden Sie unter:

www.martin-luther-bund.de

Diasporagabe

2021

**Die Kirche
sucht ein Haus
für ihre Kinder,
Jugendlichen
und Familien**

**Ein Projekt
aus der ELKUSFO**

Die ELKUSFO hat viele Angebote – für Kinder, Teenager und Jugendliche, für Frauen und Männer, für alle, die in der Kirche mitarbeiten, für Gemeindeglieder, für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und für deren Angehörige. Die Freizeiten, Ausflüge und geistlichen Einkertrage bietet die Kirche zurzeit an verschiedenen Orten an. Doch oft sind diese Veranstaltungsorte zu teuer oder zu klein oder sind für die Gruppen der Kirche nur wenig geeignet.

Jetzt will die Kirche einen Ort schaffen, an dem für alle Gruppen gute Voraussetzungen für die kirchlichen Angebote und geistlichen Programme gegeben sind. Dabei geht es vor allem um kleinere Gruppen, für die ein geeignetes Haus gesucht wird:

- für Kinder, Teenager und Jugendliche mit Behinderungen und ihre Eltern,
- für Kinder, Teenager und Jugendliche aus armen oder unvollständigen Familien,
- für Kinder, Teenager und Jugendliche aus den Gemeinden der ELKUSFO,
- für kirchliche Frauen- und Männerseminare
- für Seminare für kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (hauptamtlich und ehrenamtlich).

Wenn das Haus nicht von eigenen Gruppen genutzt wird, kann es vermietet werden: Das wird zu einer Finanzierungsquelle für die ELKUSFO werden.

Vergleichbare Erfahrungen einer solchen gemischten Nutzung gibt es bereits, z. B. in Saratow an der Wolga.

Um diese Ziele zu erreichen, will die ELKUSFO ein Gästehaus kaufen. Dafür bittet sie den Martin-Luther-Bund um Hilfe.

Für die geplanten Aktivitäten bieten sich drei Regionen in Russland an: der Altai, der Süden der Region Kemerowo (Alatau) oder die Küste des Schwarzen Meeres. Geeignete größere Objekte sind in den benannten Regionen ab ca. 120.000 Euro zu bekommen.

Das Haus wird auch der Schwesterkirche der ELKUSFO in Russland, der ELKER, zur Verfügung stehen.

Der Finanzierungsplan hat ein Volumen von 140.000 Euro. Der Martin-Luther-Bund möchte 40.000 Euro durch die Diasporagabe 2021 beitragen, 50.000 Euro steuert die ELKUSFO selbst bei.

